



MARIANNE WEINGÄRTNER

Dokumente
zur Ausstellung
Carnevale di Venezia
Goethe Institut
Hamburg 2006

Zu den weiteren pdf-Seiten
nach unten scrollen



INHALT

Vorwort zur Ausstellung
Eike Thombansen

Reden zur Eröffnung der Ausstellung
im Goethe-Institut Hamburg
am 28. Februar 2006

Grußwort
Generalkonsul
Dr. Gianfranco De Luigi,
Schirmherr der Ausstellung

Laudatio
Professor Dr. Heinz Spielmann

Biographische Daten

Einladung

Plakat

Presseinformation

Ausstellung

Fotografien von der Vernissage

Auszüge aus dem Gästebuch

Ein Großteil der in der Ausstellung gezeigten Werke ist bereits in den Kapiteln „Malerei und Zeichnung I und II sowie Fotografie“ enthalten

VORWORT ZUR AUSSTELLUNG

Mit den Augen der Malerin, die ihre Kamera wie Farbe und Pinsel nutzt, erlebt Marianne Weingärtner die prächtigen Tage Venedigs. Jahr für Jahr ziehen im Februar oder März durch den vorfrühlinghaften Schlaf der Serenissima die Masken und Kostüme. Es ist Carneval. Den unwirklichen Reigen zu vieler Menschen entlang der Kanäle, in engen Gassen, auf Brücken und Plätzen inszeniert eine lustvolle, vielköpfige Phantasie. Er strömt dem Herzen zu, der Piazza, die für wenige Nächte und Tage ein Corso der Wandlungen ist. Ein Ort unvorhersehbarer Begegnung, Wahlstatt undurchsichtiger Neigungen, die nun Meister von Schere, Faden und Schminktopf sind.

Marianne Weingärtner fasziniert diese Prozession unzeitiger Lebensfülle und Farbigkeit, ihr plötzliches Entstehen, ihr jähes Ende.

Aus dem Defilee der Eindrücke hält sie jene Augenblicke fest, deren Komposition Photographie zu Malerei macht.

Eike Thombansen
Hamburg 1989/2006

GRUSSWORT

Dr. Gianfranco De Luigi,
Generalkonsul der Republik Italien,
Hamburg, Schirmherr der Ausstellung

„Marianne Weingärtner
Carnevale die Venezia
Malerei und Fotografie“,

gehalten am 28. Februar 2006
anlässlich der Eröffnung im Goethe-Institut Hamburg

Sehr geehrte Frau Stapel,
sehr geehrter Herr Prof. Spielmann,
sehr geehrter Herr Dr. Gorschenek,
sehr geehrter Herr Mulzer,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir wirklich eine große Ehre, zur Eröffnung der Ausstellung von Marianne Weingärtner im Goethe-Institut Hamburg – einer namhaften und bedeutenden Einrichtung, die in der Hansestadt zu einem Ort der internationalen Begegnungen geworden ist - mein Grußwort zu halten. Die erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Institutionen wie der Katholischen Akademie, der Società Dante Alighieri und unserem italienischen Kulturinstitut hatte zum Ziel, eine besondere und sensible Künstlerin zu ehren, die sich durch die Mittel der Zeichnung, der Malerei und schließlich der Photographie auszudrücken vermochte.

Marianne Weingärtner gehört zu den zahlreichen, aus aller Welt stammenden Künstlern, die Venedig in den Tagen des Karnevals porträtieren. Wie so viele von ihnen kehrte auch Marianne Weingärtner Jahr für Jahr zurück, um durch ihren künstlerischen Stil die Emotionen dieses rauschenden Volksfestes darzustellen und wieder lebendig zu machen.

Der Karneval in Venedig hat eine sehr lange Tradition. Bereits im Jahr 1626 gab der Senat der Republik Venedig das Bestehen eines solchen Festes offiziell bekannt. Es erwies sich in Venedig als nützlich, mit einem Anlass wie dem Karneval dem Volk die Möglichkeit zu bieten, sich kostümiert über die Mächtigen der Republik für einen kurzen Moment lustig zu machen. Im Laufe der Jahrhunderte schwand

die Bedeutung des Karnevals. Aber seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts sollte der Karneval einen neuen Aufschwung erleben. Seit den 80ern entwickelt die Stadt Venedig ein Programm, das von Jahr zu Jahr reichhaltiger wird. Mitte der 80er Jahre hielt sich auch die Künstlerin, die wir hier heute Abend vorstellen werden, zur Karnevalszeit in der prächtigen Lagunenstadt auf, und bezeugte so einmal mehr die bestehende Verbindung zwischen Venedig und Hamburg.

Heute ist dafür das Engagement der zahlreichen kulturellen Institutionen, die sich anlässlich dieser Präsentation versammeln, ein greifbarer Beweis. Ich danke deshalb allen Teilnehmern und insbesondere unserer Gastgeberin Frau Anita Stapel für die Organisation dieser wichtigen Veranstaltung: einer Ausstellung, die zugleich eine Persönlichkeit von großer künstlerischer Sensibilität wie auch die Stadt Venedig ehrt, die Dank Marianne Weingärtners heute hier wieder lebendig wird.

Danke

LAUDATIO

Professor Dr. Heinz Spielmann,
Künstlerischer Leiter a.D. Bucerius Kunst- Forum, Hamburg,
Direktor a.D. Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schloß Gottorf

Niemand zeigt sein wahres Gesicht so zwanglos und unverstellt wie hinter einer Maske. Die Maske blieb das ideale Medium, das wirkliche und das erträumte Selbst zur Einheit werden zu lassen. Das Paradoxon, das Verhüllen biete die Chance des ungestraften Enthüllens, blieb bis heute gültig, wie wir in den letzten Tagen überall beobachten konnten, in der Deftigkeit des Kölner Mutterwitzes, in der väterlichen Reim-Rede des Kardinals wider den tierischen Ernst, im wilden Trommeln der alemannischen Wintervertreibungs-Dämonen, in den erotischen Ekstasen von Rio – und, das müssen wir hinzufügen, auch in den akustisch unüberhörbaren, bierseiligen Ausbrüchen unserer norddeutschen Landsleute. Im Karneval decouvriert sich nicht nur der individuelle Charakter, sondern auch das Naturell der Regionen.

Gemeinsame Merkmale aller dieser Varianten der Selbstenthüllung im Versteckspiel zählte Goethe, dem hier und heute natürlich Referenz zu erweisen ist, in seiner Beschreibung des römischen Karneval auf:

„... ein Fest, .. das sich das Volk selbst gibt...

... hier wird ein Zeichen gegeben, dass jeder so töricht und toll sein dürfe, als er wolle...

... dass ausser Schlägen und Messerstichen fast alles erlaubt sei..“

Als Marianne Weingärtner zu ihrem 70. Geburtstag vor 19 Jahren ihre Bilder und Photographien aus Venedig hier in Hamburg ausstellte, hat ihre Kollegin Ingrid Kantorowicz einige der zitierten Sätze ihrer Einführung zu den Bildern vorangestellt, hat auch angeführt, was die Malerin selbst zu ihren Bildern und deren Entstehung sagte:

„Ich gehe dort in der Menge, ein wenig betäubt vom Trubel. Ich bin begeistert von der feindlosen Internationalität, der unvoreingenommenen Freundlichkeit der Menschen in ihren Masken. Es gibt keine Aggressionen, alle suchen das Vergnügen. Ich schiebe mich mit meiner Kamera wie ein Jäger durch die Menge. Ich

versuche, die einzelne Figur und vor allem die malerischen Gruppen zu erhaschen. Sie nehmen gefällig und begabt die Stellung ein, die der Maske entspricht. Die Haltung, die Bewegungen stimmen. Die Motive sind unerschöpflich.“

Wenn in der wilden Welt des Karnevals etwas fehlt, dann jede Statik, jedes Verharren im Augenblick. Ihr Merkmal ist der ständige, nicht berechenbare Wechsel und damit eine von Augenblick zu Augenblick, von Person zu Person sich ändernde Wahrnehmung. Nochmals Goethe im „Römischen Karneval“:

„...eine so grosse lebendige Masse sinnlicher Gegenstände sollte sich unmittelbar vor dem Auge bewegen und von einem jeden nach seiner Art angeschaut und gefasst werden..“

Ein Beispiel dafür, wie ein Einzelner auf seine Art - besser: eine Einzelne auf ihre Art - das sich ständig veränderte Treiben zu Bildern machte, haben wir hier und heute vor Augen.

Marianne Weingärtner war eine Wahl-Italienerin. 1917 in Linz geboren, in Siebenbrunn aufgewachsen, in Bukarest an der Kunstakademie ausgebildet, kam sie nach dem Zweiten Weltkrieg nach Berlin und München, 1958 auf Dauer nach Hamburg. Man kann nicht sagen, dass Hamburg für sie Ausland blieb, aber es war für sie hier in Hamburg doch ein wenig so, wie es fast jedem im Ausland geht: Im Fremden gewinnt er ein besonderes Sensorium für das spezifisch Eigene; in der Fremde wächst die Neigung zur Herkunft und zum angeborenem Lebenskreis. Diese Neigung verriet sich im Fall Marianne Weingärtners in ständigen Reisen nach Italien, in der vielfältigen Praeferenz für den Süden. Wenn sie auf den Gemüsemarkt ging, um sich ein Stilleben aufbauen zu können, kaufte sie nicht Äpfel aus dem Alten Land, sondern Granatäpfel. Wenn sie Farben wählte, entschied sie sich nicht für kühle Blaus, sondern für warme Gelb und Rots. Eine Frauengestalt ihrer Imagination, die sie als ihr anderes Selbst verstand, nannte sie lateinisch-italienisch „Ira“.

„Ira“ ist die Maske, hinter der sie sich selbst versteckt, und auch in diesem Fall decouviert die Maske das eigene Ich. In den Worten von Ingrid Kantorowicz klingt an, was Marianne Weingärtner sicher zutreffend fand:

„ ...ihr Persönliches ins Typische gewandelt, zum Typ verdichtet... Ira trägt nicht nur

die zeitgemässen ,modischen Attribute einer Frau unserer Tage. Sie verkörpert in Haltung und Aussehen jene erfolgreiche Frau, die sich in besonderer Weise ihren Lebensbedingungen anpasste, die sich aber zugleich wieder von ihnen frei zu machen scheint, im Genuss des Erreichbaren und erreichten selbstsicher und aktionsfähig ist. ..“

Soweit Ingrid Kantorowicz.

Eine Malerin, die sich selbst hinter einer Maske verbarg, um sich über sie mitzuteilen, musste vom Karneval fasziniert sein, sicher nicht von jeder Büttveranstaltung, wohl aber von dem Karneval, der wie kein anderer ein ästhetisches Ereignis ist oder zumindest war, vom Karneval in Venedig. Als er 1983 in tradierter Form wiederbelebt wurde, besuchte ihn Marianne Weingärtner zwölf Jahre lang, bis 1995. Nur wenige Tage nach dem letzten Besuch starb sie im Alter von 78 Jahren. In ihrem hinterlassenen Werk bilden die Photographien und die Bilder des venetianischen Karneval eine wichtige Gruppe.

Die Photographien halten die Unmittelbarkeit des Erlebnisses gegenwärtig. Man spürt das Vergnügen an Eleganz und stofflicher Schönheit, am Aufgehen im Augenblick, man sieht die narzissische Selbstverliebtheit der Maskierten, aber nicht selten auch etwas Drohendes wie hinter dem maskierten Trio des Don Giovanni. In diesen Phantasie-Wesen lebt etwas von der surrealen Unwirklichkeit der Lagenstadt, die selbst dann sich dem Alltag entzieht, wenn die Touristen-Trivialität die Oberhand gewinnt. In den Masken zeigt sich jenes Spukhaft - Geheimnisvolle Venedigs, wie es eine andere, ihrer selbst bewusste Frau, die attraktive, viel fotografierte, von Kokoschka in ihrem Temperament gezeichnete Literatin Ruth Landshoff –York in ihrem hinterlassenen, kürzlich veröffentlichten Roman „Die Schatzsucher von Venedig“ beschrieb. Es ist nicht das im leicht verhangenen Sonnenlicht da liegende Venedig, sondern das nächtliche mit dunklen Kanälen, mit dem von vorbeihuschenden Gondeln verstreuten Licht, in ihm taucht eine Kostümgestalt auf, um gleich wieder zu verschwinden. Marianne Weingärtner war von diesem Auftauchen und Verschwinden fasziniert, in dem die ständig bewegten Bilder des Karnevals eine irreal Existenz gewannen.

Was die Malerin mit der Kamera festhielt, suchte sie mit ihren gemalten Bildern in eine allgemeingültigere Form zu übersetzen. In manchen der ausgestellten Gemälde ist der Zusammenhang mit den nächtlichen Photographien unmittelbar ablesbar, andere führen darüber hinaus, sei es in einem abstrakteren Darstellungs-

modus, sei es in Szenen, die aus Maskenbegegnungen Paraphrasen menschlicher Existenz machen.

In einem Selbstbildnis hat die 62-jährige Malerin sich selbst in diese Szenerie eingebracht. Auf ihrer Bluse sieht man, wie auf einem umgehängten Medaillon-Trio, die Gesichtsmasken von Marilyn Monroe, Mona Lisa und Alice Schwarzer, drei Physiognomien, die für Verführungskraft, Rätselhaftigkeit, Selbstbewusstsein der Frauen stehen.

Liebe Frau Stapel,

wir sind über Marianne Weingärtners Bilder fast wie selbstverständlich von Goethes Karneval zu drei Phänotypen der Frau gelangt, über die Masken von Venedig hinaus. Wir wünschen Ihnen, dass Sie von jedem dieser Phänotypen etwas für sich und Ihr Haus nutzbar machen können.

MARIANNE WEINGÄRTNER

geboren am 15. März 1917 in Linz an der Donau/Österreich;
aufgewachsen in Hermannstadt, Siebenbürgen/Rumänien

- ▶ Studium 1934 - 1943
an der Academia de belle arte, Bukarest;
Professor Jean Alexandru Steriadi und
an der Hochschule für Bildende Künste, Berlin;
Professor Gerhard Ulrich,
Professor Gustav Hilbert,
Professor Kurt Wehlte
- ▶ Malerei, Grafik und Zeichnung,
Buch- und Pressezeichnung
Fotografie
als freischaffende Künstlerin in Solothurn/Schweiz, München,
Frankfurt/Main, Bremen, Hamburg
- ▶ Dozentur/Professur an der Hochschule
für angewandte Wissenschaften,
ehemals Fachhochschule Hamburg,
Fachbereich Gestaltung;
Anatomie und Figürliche Zeichnung,
Pressezeichnung und Illustration, Karikatur,
Comic (1958-1980)
- ▶ Lehre für Anatomie und Figürliche
Zeichnung am Institut für Kontaktstudien,
Fachhochschule Hamburg; Gründung und
Leitung des Meisterkreises Zeichnung und
Malerei seit 1983

- ▶ Entwicklung des fotografischen Werkes;
speziell „Karneval in Venedig“ (seit 1985)
- ▶ Marianne Weingärtner starb am 9. März 1995 in Hamburg
- ▶ Seit 1946 zahlreiche Einzelausstellungen,
Teilnahme an Gruppenausstellungen und
Veröffentlichungen
in nationalen und internationalen Medien.

Kontakte

Eike Thombansen
Mommsenstraße 13 A
30173 Hannover
Telefon 0179 7422453

Birgit Kassovic
Wrangelstrasse 113
20253 Hamburg
Telefon 040-4208741

Günter Zimmerling
Gluckstraße 6 d
22081 Hamburg
Telefon 040-29820630

Wir danken den Förderern der Ausstellung,
die diese Präsentation der Werke von
Marianne Weingärtner ermöglicht haben.



Unser Dank gilt insbesondere der
Firma HanseNet, Hamburg,
für ihre großzügige finanzielle Unterstützung.



www.weingaertner.kulturserver-hamburg.de



EINLADUNG

Marianne Weingärtner
Carnevale di Venezia - Malerei und Fotografie

Begrüßung

Anita Stapel
Leiterin Goethe-Institut, Hamburg

Grußwort

Dr. Gianfranco De Luigi
Generalkonsul der Republik Italien, Hamburg

Einführung

Professor Dr. Heinz Spielmann
Künstlerischer Leiter a.D.
Bucerius Kunst Forum, Hamburg,
Direktor a.D. Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen, Schloß Gottorf

Goethe-Institut, Hamburg,
Hühnerposten 1, VI. Etage, 20097 Hamburg

Die Ausstellung dauert vom
1. März bis zum 29. April 2006.
Zur Finissage am Sonntag, dem 30. April 2006,
16.00 - 17.30 Uhr zeigt Jürgen Mulzer,
Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft e.V.
Società Dante Alighieri, seine audio-visuelle
Präsentation „Venezia e il suo Carnevale“.

Die Ausstellung ist montags bis freitags
von 08.30 bis 17.00 Uhr und
sonnabends von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.
Parkplätze befinden sich im Parkhaus hinter dem
Gebäude Hühnerposten.

Das Goethe-Institut, Hamburg,
zeigt gemeinsam mit dem
Istituto Italiano di Cultura Hamburg, der
Deutsch-Italienischen Gesellschaft e.V.
Società Dante Alighieri, Hamburg, und der
Katholischen Akademie Hamburg
die Ausstellung

Marianne Weingärtner
Carnevale di Venezia - Malerei und Fotografie

Die Schirmherrschaft übernahm
Generalkonsul Dr. Gianfranco De Luigi,
Generalkonsulat der Republik Italien, Hamburg.

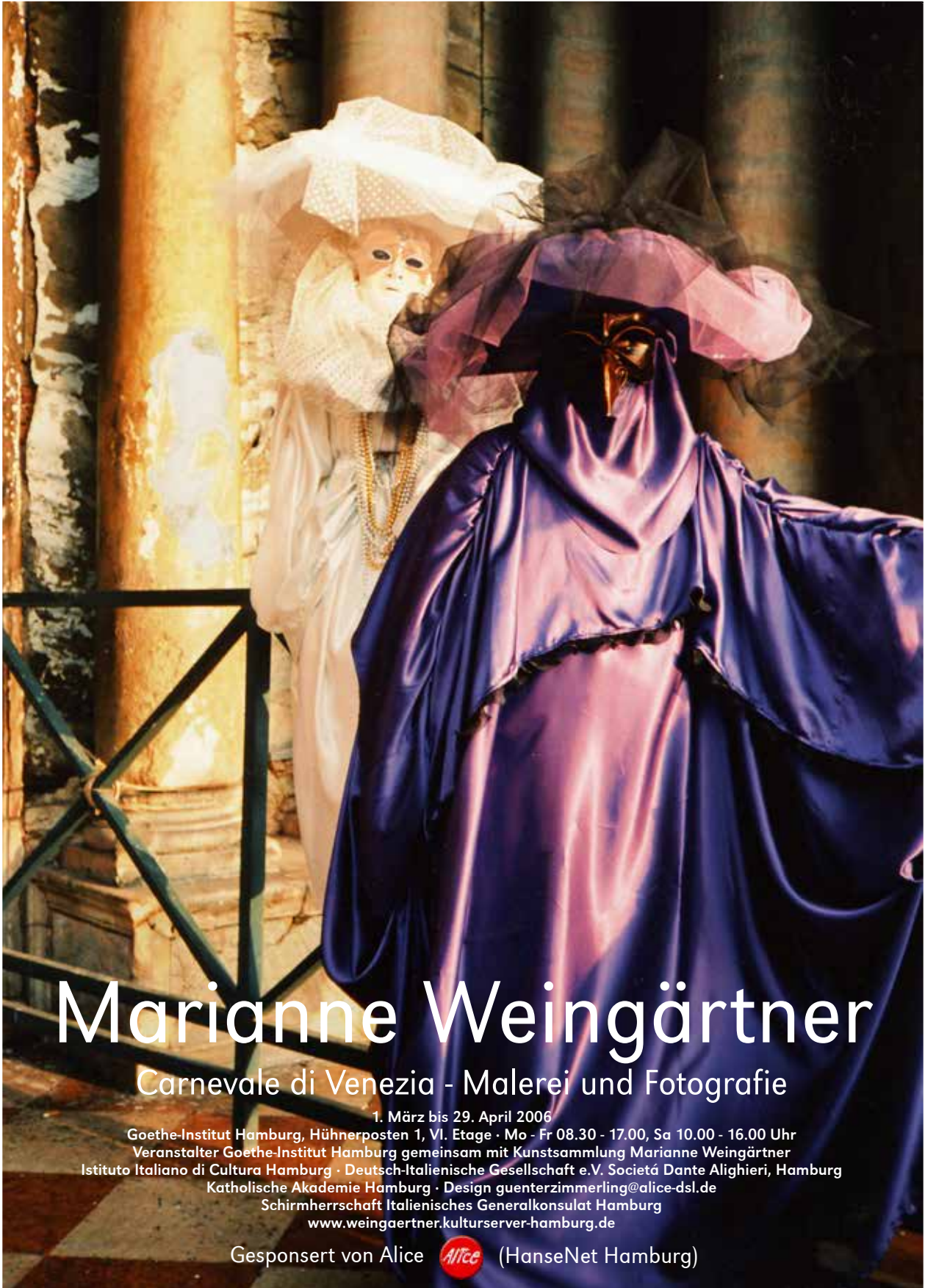
Zur Eröffnung am
Dienstag, dem 28. Februar 2006, 19.00 Uhr,
laden wir Sie und Ihre Begleitung herzlich ein.
Diese Einladung gilt auch für die Finissage.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch -
gern auch kostümiert.

Anita Stapel
Goethe-Institut, Hamburg

Eike Thombansen und Birgit Kassovic
Marianne Weingärtner Kunstsammlung, Hamburg

Um Antwort wird gebeten mit beigefügter Karte
bis zum 21. Februar 2006.



Marianne Weingärtner

Carnevale di Venezia - Malerei und Fotografie

1. März bis 29. April 2006

Goethe-Institut Hamburg, Hühnerposten 1, VI. Etage · Mo - Fr 08.30 - 17.00, Sa 10.00 - 16.00 Uhr

Veranstalter Goethe-Institut Hamburg gemeinsam mit Kunstsammlung Marianne Weingärtner

Istituto Italiano di Cultura Hamburg · Deutsch-Italienische Gesellschaft e.V. Società Dante Alighieri, Hamburg

Katholische Akademie Hamburg · Design guenterzimmerling@alice-dsl.de

Schirmherrschaft Italienisches Generalkonsulat Hamburg

www.weingaertner.kulturserver-hamburg.de

Gesponsert von Alice  (HanseNet Hamburg)

PRESSEMITTEILUNG

Marianne Weingärtner – Carnevale di Venezia

Erste Retrospektive von Malerei und Fotografie einer großen Hamburgerin.

Eine große Liebende und große Malerin wird wiederentdeckt!

Ausstellungseröffnung zur Fastnacht am Dienstagabend im Goethe-Institut, Hamburg - kostümierte Besucher sind gern gesehen.

Zur Fastnacht 2006 beginnt im Goethe-Institut, Hamburg, die Ausstellung:

Marianne Weingärtner

Carnevale di Venezia – Malerei und Fotografie

Als Schirmherr eröffnet Generalkonsul Dr. Gianfranco De Luigi, Generalkonsul der Republik Italien, die Ausstellung. In seinem Grußwort würdigt er dieses herausragende künstlerische, deutsch-italienische Ereignis.

Mitveranstalter sind das Instituto Italiano di Cultura Hamburg, die Deutsch-Italienische Gesellschaft Società Dante Alighieri, Hamburg, und die Katholische Akademie Hamburg. Dank gilt der großzügigen finanziellen Unterstützung durch die Firma HanseNet, Hamburg.

Anita Stapel, Leiterin des Goethe-Instituts, begrüßt die Besucher und skizziert die vielfältigen Bezüge, die Hamburg und das Goethe-Institut mit Venedig verbinden und auch ihr persönliches Interesse an dieser außergewöhnlichen Stadt und dem weltweit beachteten Ereignis, dem Carnevale di Venezia. Die eigene Faszination entdeckt sie im Werk von Marianne Weingärtner wieder.

Prof. Dr. Heinz Spielmann, Künstlerischer Leiter a.D. des Bucerius Kunst Forum, Hamburg, und Direktor a.D. der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schloss Gottorf, führt in die Ausstellung ein: Die Vernissage ist am 28. Februar, 19.00 Uhr, die Finissage am 30. April, 16.00 – 17.00 Uhr, vorgesehen.

Zur Ausstellung wird die Website www.weingaertner.kulturserver-hamburg.de geöffnet, in der Arbeiten aus dem reichen Schaffen von Marianne Weingärtner künftig zu sehen sein werden.

AUSSTELLUNG

Marianne Weingärtner

Carnevale di Venezia - Malerei und Fotografie

1. März bis 29. April 2006

im Goethe-Institut Hamburg, Hühnerposten 1, VI. Etage

Öffnungszeiten

montags bis freitags von 8.30 - 17.00 Uhr,

sonnabends von 10.00 - 16.00 Uhr

Eine Präsentation des Goethe-Instituts Hamburg,

gemeinsam mit dem

Istituto Italiano di Cultura Hamburg,

der Deutsch-Italienischen Gesellschaft e.V.

Società Dante Alighieri, Hamburg, und der

Katholischen Akademie Hamburg,

Schirmherr Generalkonsul Dr. Gianfranco De Luigi,

Generalkonsulat der Republik Italien, Hamburg,

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anita Stapel

Goethe-Institut Hamburg

Eike Thombansen, Birgit Kassovic, Günter Zimmerling

Kunstsammlung Marianne Weingärtner, Hamburg

Unser Dank gilt insbesondere

Alice (HanseNet Hamburg)

für ihre großzügige finanzielle Unterstützung.

FOTOGRAFIEN VON DER ERÖFFNUNG

© Birgit Kassovic



Venezianische Masken



Birgit Kassovic (2.v.l.) und Venezianische Masken



v.l. Anita Stapel, Leiterin Goethe-Institut Hamburg; Birgit Kassovic



v.l. Birgit Kassovic; Dr. Maria Mazza, Leiterin Italienisches Kulturinstitut;
Anita Stapel, Leiterin Goethe-Institut Hamburg;
Generalkonsul Dr. Gianfranco De Luigi, Schirmherr der Ausstellung



v.l. Günter Zimmerling, Eike Thombansen, Birgit Kassovic



v.l. EikeThombansen; Birgit Kassovic;
Dr. Maria Mazza, Leiterin Italienisches Kulturinstitut;



v.l. Anita Stapel, Leiterin Goethe-Institut Hamburg;
Margret Thombansen

AUSZÜGE AUS DEM GÄSTEBUCH

Online-Gästebucheintragungen (insgesamt 10) – Stand 17.04.2015
www.weingartner.kulturserver-hamburg.de

26.05.2014 17:39, Pönnighaus Brigitte from Hamburg:

Prof. Weingärtners Zitat:

„ Es wird die Zeit kommen, wo wieder realistisch gemalt wird!“ Wie recht sie hatte. Seit der Maueröffnung schwappte die Dresdner und Leipziger Schule zu uns. Gott sei Dank!

Auch Marianne hat mein Leben geprägt, obwohl (schüchterne) Frauen nicht ihr Ding waren. Inzwischen bin ich schon einige male in Venedig gewesen, nähe mir venezianische Gewänder zum Carnevale, baue Masken und male anschließend Motive von den Reisen. Die heutigen Kostüme würden ihr gefallen! Danke für ihr ansteckendes „Feuer“ verehrte Frau Weingärtner.

07.11.2013 22:35, Gerd Krenckel:

„Ohne Marianne wäre mein Leben anders verlaufen“!

Meine künstlerische Mutter und viel mehr.

Sie lebt in mir immer noch, obwohl fast vierzig Jahre vergangen sind, man kann von „Liebe“ sprechen und meint vielleicht das Falsche, ihre Malerei der 70er und 80er Jahre war für mich eine Tür, ihre Besonderheit kann man nur ermessen, wenn man in der gleichen Leidenschaft durchdrungen ist! Leider fand sie nie die Anerkennung die Ihr Werk verdient hätte.

Sie sorgte wie eine „Mutter“ dafür, das ich meinen Weg gehen konnte, ein Geschenk für das ich immer dankbar bin. Kein Gespräch mit ihr ist in Vergessenheit geraten.

So gab sie mir etwas was weiter wirkt, auch wenn es vordergründig nicht erkennbar ist, so wirkt sie bis heute in allen Bildern bei mir weiter. Ich sollte mich von ihr lösen, nur warum?

Sie war die beste Begegnung in meinem künstlerischen Leben, so findet jeder seine Entsprechung. Ihre Malerei war und ist aufregend und gibt mir immer wieder ein Gefühl von „zu Hause“, so wie wir immer aus unseren Wurzeln uns nähren. Sie sagte mir mal:“Krenckel right or wrong thats my country“- wie recht sie hatte!! Sie ist „my country“ und nicht nur mit ihren

Bildern, mit ihrem ganzen Leben!!
Danke Marianne, dein Gerd

06.07.2013 17:01, Ernst Matzke:

Ich bin immer wieder begeistert von Mariannes Arbeiten. Hatte sie leider nach meinem Studium in Hamburg aus den Augen verloren. Sie hat mich, neben Max Hermann Mahlmann, am meisten in meiner späteren Arbeit bis heute beeinflusst! Ich bin froh und dankbar, 1956-1957 als ihr Schüler an der Kunstschule Alsterdam, Hamburg bei ihr als Dozentin Malerei und Zeichnen studiert zu haben! Ernst Matzke, Bremen. www.digitalartgraphic.de

19.12.2009 13:28, frau Regan from Hamburg, Germany:

As always, I am intrigued and drawn into the paintings of Marianne Weingaertner. They hauntingly depict an inner world in harmony with, and contradiction to, an equally mysterious outer world. Color and form are sensuously rendered and beautiful.

In the photographs she captured the same drama and luminosity.

In unserer schwierigen Welt ist diese Web site ein leuchtender Moment der Stille.

19.12.2009 10:03,

Christophe DiDILLON from 26506 Norden und Tianjin/China:

Venedig ist eine zeitlose Stadt, die mich schon mehrere Male zu einer Reise veranlasst und verzaubert hat. Schon deshalb berühren mich die Werke von Marianne Weingärtner sehr, und ich bin mir sicher, auch andere Venedigkenner werden diese schöne Seite mit ihren faszinierenden Werken zu schätzen wissen.

25.03.2009 18:06, jimmy LEON from Sweden:

So it's a pity I could not attend myself but this website gives a chance to express my admiration for this fine work of art.

The paintings are absolutely beautiful. The colours are perfect and the expression and build of them have been captured perfectly as well. Ms.

Weingärtner's work is very beautiful, exhibiting fine technique in her use of vivid colours, texture and balance. Most importantly, her work shows true depth of feeling; this is a precious opportunity for me to get inspiration of the Rotbarsch auf Papier and Roter Hummer for a fine Ambassadors dinner in Lisbon.

15.03.2009 18:46, Ingegerd Löwkvist Challier from Hamburg:

Estimados Birgit y Eike:

estoy muy agradecido por la oportunidad que me proporcionaron de poder asistir a la inauguracion de las coloridas y vividas pinturas de la artista Weingaertner. Los colores y las formas de las obras reflejan profundas emociones.

Enrique Challier

11.02.2009 18:36, Birgit Kassovic from Hamburg:

Mich begeistert diese homepage von Malerei und Fotografie der Marianne Weingärtner, die unser Freund Günter Zimmerling kreiert hat, sehr. Das Stillleben gleich zu Anfang ist von einzigartiger farblicher Schönheit und Leuchtkraft und macht neugierig auf mehr...

Durch die Seiten lesend und schauend zu „wandern“, z.B. zur ersten Retrospektive im Jahr 2006 mit dem Titel „Carnevale di Venezia“ im Goethe-Institut Hamburg, macht mir immer wieder Freude.

Schon die Einladungskarte für die Anfang März 2009 beginnende Ausstellung in der „galerie ahlbrecht elbchaussee acht“ mit dem Titel „FRAUEN - Retrospektiv - Emanzipiert“ macht auf ein neues Ausstellungs-Highlight der Kunst der Marianne Weingärtner gespannt.

Ich bin dabei!

Birgit Kassovic